

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

HISTORISCHE KOMMISSION

BERLIN NW 7 UNTER DEN LINDEN 8
FERNSPRECHER 42 68 01

NR.
BEI ANTWORT ANZUGEBEN

9. August 1948

Sehr verehrter Herr Baethgen !

Leider hat sich die Beantwortung Ihres Briefes vom 5. Juli ungewöhnlich verzögert, was ich in Anbetracht der wirklich mehr als außergewöhnlichen Umstände, die auf alles Einfluß haben, freundlich zu entschuldigen bitte. Aber auch jetzt ist es mir erst gelungen, wirklich etwas Positives Ihnen in der Blankenburger Kistenfrage zu berichten. Die Kisten sind sichergestellt, und liegen z.Z. in Halle. Nach dem 21. August werden sie von der Akademie nach Berlin geholt werden. Also: Die Sache ist dann in Ordnung.-

Als Ihr Brief eintraf, hatten die Mitarbeiter der Monumenta die Fühlung mit mir aufgenommen. Es geht jetzt alles ordnungsmäßig. Die Tatsache, daß ich von der Akademie als ihr Vertreter in der Zentraldirektion bestimmt bin, ist auch "offenkundig". Sollte sie Ihnen nicht offiziell von der Akademie mitgeteilt worden sein, was allerdings das Korrekte wäre, dann bitte ich Sie, von dieser meiner Mitteilung über den erfolgten Vorgang Kenntnis nehmen zu wollen.

Im Einklang mit Herrn Dr. Naas möchte ich Ihnen für die weitere Geschäftsführung vorschlagen, daß Sie Ihre an die Akademie zu richtenden Wünsche an mich gelangen lassen. Ich werde sie dann sofort und im Einvernehmen mit den maßgebenden Akademieinstanzen erledigen. Das dürfte der rechte Weg sein, weil sonst eine Neben- und wohl auch einmal ein Durcheinander der Maßnahmen sich nicht würde vermeiden lassen, und dann glaube ich sagen zu dürfen, wenn der von der Akademie dazu autorisierte Vertreter der Akademie für die Monumenta sich der Dinge annimmt, besteht weniger die Gefahr, daß einmal dies oder jenes bei der Überlastung der Zentrale liegen bleibt. Solche Verzögerungen, wie sie jetzt an der Tagesordnung hier sind, wird es später bei hoffentlich etwas geordneteren Zuständen nicht mehr geben.

Soeben habe ich den Dienstreiseantrag für Fräulein Dr. Kühne unterzeichnet; sie hofft Mitte September bei Ihnen sein zu können.

Endlich noch eins: Wenn für Anfang Oktober eine Zusammenkunft in München (Zentraldirektionssitzung) geplant ist, dann bitte ich mir, am besten wohl telegraphisch, eine Einladung zukommen zu lassen. Wenn bis dahin wieder Reisemöglichkeiten bestehen, will ich versuchen, teilzunehmen.

Zum Schluß noch die Angelegenheit Th. Mayer. Ich hatte für diese Denkschrift soweit "Interesse", um die mir von Ihnen zugesandte Antwortsschrift zu verstehen. Deshalb hatte ich Sie um Überlassung einer Abschrift gebeten. Da Sie mir eine solche nicht zusenden möchten, ist die Angelegenheit für mich erledigt.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Fr. Rörig